

Schriften zum Tier im Recht

Herausgegeben von der Stiftung für das Tier im Recht (TIR)

Band 8

Gieri Bolliger

Sexualität mit Tieren (Zoophilie) – eine rechtliche Betrachtung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
A. Einführung	11
I. Begriffe	11
1. Sodomie, Bestialität, Unzucht mit Tieren	11
2. Zoophilie	13
II. Zoophilie als Urphänomen der menschlichen Gesellschaft	16
1. Prähistorie und Antike	16
2. Sakrale Kulte	19
3. Volksmärchen und Kunst	20
4. Gründe für die Häufigkeit zoophiler Kontakte in der Kulturgeschichte	21
B. Zoophilie heute	25
I. Sexualität mit Tieren im Spannungsfeld zwischen Totschweigen und Zelebrieren	25
1. Gesellschaftliche Tabuisierung	25
2. Enttabuisierung im Internet	26
II. Ausmass	28
1. Kinsey-Report	28
2. Enorme Dunkelziffer	30
III. Bevorzugte Tierarten und Kontaktformen	33
1. Verwendete Tierarten	33
2. Eigene und fremde Tiere	36
3. Kontaktformen	37
IV. Betroffenenprofil und Motive	39
1. Betroffenenprofil	39
2. Ursachen	41
2.1. Psychische Befunde	41
2.2. Ersatzbefriedigung	43

2.3.	Starke Emotionen	45
2.3.1.	Zoosadismus	45
2.3.2.	«Tierliebe»	49
	a) Selbstverständnis von «Zoos»	49
	b) Vermeintliches Einvernehmen	53
2.4.	Tiefenpsychologie und Sexualwissenschaft	55
2.5.	Religion und Aberglaube	57
2.6.	Fazit	59
C.	Rechtliche Erfassung	61
I.	Historische Entwicklung	61
1.	Altertum	61
1.1.	Antike Völker	61
1.2.	Mosaisches Recht	62
2.	Mittelalter und Frühneuzeit	63
3.	Aufklärung bis heute	68
3.1.	Säkularisierung der Religionsverbrechen	68
3.1.1.	Romanischer Rechtskreis	69
3.1.2.	Nordisch-germanisch-angelsächsischer Rechtskreis	70
3.2.	Überblick über die aktuelle internationale Rechtsslage	71
II.	Rechtsslage in der Schweiz	75
1.	Strafgesetzbuch	75
1.1.	Historischer Abriss	75
1.2.	Verwandte Tatbestände	76
1.2.1.	Handlungen mit harter Zoopornografie	76
	a) Herstellung und Vertrieb	77
	b) Besitz	78
1.2.2.	Sexuelle Belästigung	80
1.2.3.	Sachbeschädigung	80
1.2.4.	Hausfriedensbruch	81

2. Tierschutzgesetzgebung	82
2.1. Tierschutzgesetz von 1981	82
2.2. Tierschutzgesetzgebung von 2008: Ausdrückliches Zoophilieverbot	83
2.2.1. Ungenügender Rechtsschutz als Ausgangslage	83
2.2.2. Geschütztes Rechtsgut: Tierwürde	85
a) Fundamentales TSchG-Prinzip	85
b) Sexuelle Integrität als Teilaspekt der Tierwürde	88
2.2.3. Tatbestandsmerkmale	93
a) Sexuell motivierte Handlung mit Tieren	93
b) Vorsatz	97
2.2.4. Weitere Fragen	98
a) Täterschaft und Beteiligungshandlungen	98
b) Strafbarkeit des Versuchs	99
c) Konkurrenz zu anderen Delikten	100
2.2.5. Vollzug	102
a) Zuständigkeit und Strafraumen	102
b) Praktische Schwierigkeiten	104
c) Forderung nach konsequentem Vollzug	108
2.2.6. Fazit	113
Literaturverzeichnis	115